

PROTOKOLL Rechnungs-Gemeindeversammlung

Vom 22. Juni 2011, 19.30 Uhr im Saal des MZG Herbetswil

Vorsitz:	Müller Stefan, Gemeindepräsident
Protokoll:	Huber Gabriela, Gemeindeschreiberin
Anwesend:	11 Stimmberechtigte
Entschuldigt:	Müller Mirjam
Stimmenzähler:	Gabriela Huber

Traktanden

1. Nachtragskredit Rechnung 2010
gesetzliche Sozialhilfe Fr. 90'318.15 - Genehmigung
2. Rechnungen 2010
 - a) FBG Hinteres Thal
 - b) Verwaltungsrechnung der Gemeinde – Vorlage und Genehmigung
 - c) Investitionsrechnung der Gemeinde – Vorlage und Genehmigung
3. Neubau Wasserreservoir und Zuleitungen
Genehmigung eines Verpflichtungskredites von Fr. 1'030'000
4. Mitteilungen
5. Verschiedenes

Verhandlungen

Der Gemeindepräsident begrüsst die anwesenden Stimmbürgerinnen und Stimmbürger zur Rechnungsgemeindeversammlung. Insbesondere heisst er Hans Bernasconi und Joachim Buser willkommen. Sie werden das Neubauprojekt Reservoir erläutern.

Leider muss der Gemeindeversammlung ein Nachtragskredit unterbreitet werden, weil die gesetzliche Sozialhilfe um über Fr. 90'000 höher ausfiel als budgetiert. Stefan Müller möchte deshalb gemäss kantonalem Gemeindegesetz ein Traktandum wie folgt einschieben: Trakt. 1 – Nachtragskredit Rechnung 2010 – gesetzliche Sozialhilfe Fr. 90'318.15.

Die anwesenden Stimmbürger sehen keinen Hinderungsgrund und stimmen der neuen Traktandenliste zu.

1. Nachtragskredit Rechnung 2010

Gesetzliche Sozialhilfe Fr. 90'318.15 – Genehmigung

Im Voranschlag waren gemäss Angaben des Kantons Fr. 74'600 für den Lastenausgleich Sozialhilfe vorgesehen. Effektiv zu bezahlen hatten wir Fr. 164'918.15, womit wir das Budget um Fr. 90'318.15 überschritten haben.

Die Überschreitung begründet sich gemäss Stefan Müller durch Restforderungen von Fr. 59'000 aus dem Vorjahr sowie gemeindeinterne Sozialfälle, welche unsere Gemeinde allerdings schon wieder verlassen haben. Die Gemeinden sind rechtlich verpflichtet, auch solche hohen Budgetüberschreitungen in Kauf zu nehmen. Nachdem das Eintreten unbestritten ist, genehmigen die anwesenden Stimmbürger den Nachtragskredit für die Gesetzliche Sozialhilfe über Fr. 90'318.15 einstimmig.

2. Rechnungen 2010

a) Forstbetriebsgemeinschaft Hinteres Thal FBG

Die FBG Hinteres Thal konnte im vergangenen Abrechnungsjahr einen Gesamtertrag von Fr. 1'101'666.41 erwirtschaften. Nach Abzug des Aufwandes von Fr. 1'062'310.58 verbleibt ein Ertragsüberschuss von Fr. 39'352.83. Mit dem Ertragsüberschuss soll der Forstraktor um zusätzlich Fr. 22'000 abgeschrieben werden, die restlichen Fr. 17'352.83 werden dem Eigenkapital zugeführt. Dieses ist inzwischen auf Fr. 636'347.80 angewachsen.

Heinz Gautschi erläutert, dass im vergangenen Jahr 9'200m³ Holz geerntet wurden, welches mit Fr. 87 pro m³ zu einem sehr guten Preis verkauft werden konnte. Herbetswil ist mit 23.6% an der FBG beteiligt. Die Statistiken zeigen, dass die FBG Hinteres Thal im Vergleich mit anderen Unternehmen zu den besten gehört. Insbesondere beim Holzverkauf und dank den geringen Lohnkosten können trotz geringerer Holzqualität und schwierigem Terrain solch hervorragende Werte erreicht werden. Auffällig ist auch der Verwaltungsaufwand, der im Jahre 2001 noch bei 24% lag und mittlerweile dank des Zusammenschlusses auf 15% gesunken ist.

Der anwesende Rechnungsrevisor Roland Studer bestätigt, dass bei der Rechnungsprüfung keine Beanstandungen erfolgten. Der Gemeindepräsident dankt herzlich für die Erläuterungen und schlägt der Versammlung im Namen des Gemeinderates vor, die Rechnung der FBG zu genehmigen. Die anwesenden Stimmbürger folgen dem Antrag einstimmig.

b) Verwaltungsrechnung der Gemeinde – Vorlage und Genehmigung

Die Verwalterin Erika Meier erläutert die grösseren Budgetabweichungen. Für den Gemeinderat fielen die Sitzungsgelder mit Fr. 8'000 um Fr. 2'000 tiefer aus als erwartet und auch die Gemeindeverwaltung lag dank geringeren Ausgaben für Büromaterial, Telefon-Portokosten und Versicherungsbeiträgen unter den budgetierten Ausgaben, obwohl ein neuer PC angeschafft werden musste.

Der Strom- und Wasserverbrauch in den Verwaltungsliegenschaften lag wegen des kalten Winters mit Fr. 24'560 rund Fr. 8'500 über Budget, konnte aber durch geringere Kosten für Reinigungsmaterial und den baulichen Unterhalt und höheren Einnahmen aus der Saalvermietung mehr als ausgeglichen werden.

Die Feuerwehr rechnete gemäss Budget ab. Erfreulich entwickelten sich die Ersatzabgaben, lagen sie doch mit Fr. 20'754 mehr als Fr. 5'000 über den Erwartungen. Für die drei Militäreinquartierungen konnten rund Fr. 60'000 Nettoeinnahmen verbucht werden.

Die Kosten für den Kindergarten, die Primarschule und auch die Kreisschule lagen exakt im erwarteten Rahmen, nur die Musikschule überschritt leider das Budget erneut um über Fr. 6'000 und kostete die Gemeinde netto Fr. 38'400.

Für die Schulanlagen mussten Mehrkosten von Fr. 11'220 für die Heizung sowie den baulichen und Umgebungsunterhalt in Kauf genommen werden, so dass die addierten Ausgaben Fr. 105'126 betragen. Diese konnten dank höheren Mieteinnahmen von der Kreisschule, vom ZSF und aus der Bürovermietung an die FBG mehr als ausgeglichen werden.

Die gesetzliche Sozialhilfe sprengte alle Erwartungen. Der Beitrag an den Lastenausgleich beträgt nebst unseren eigenen Fürsorgefällen Fr. 164'918 und an die Sozialregion hatten wir Fr. 11'508 zu leisten. Weil wir lediglich Fr. 74'600 budgetiert haben und die Kosten für den Lastenausgleich Fr. 90'318.15 darüber liegen, hatte die Gemeindeversammlung im Traktandum 1 einen Nachtragskredit zu genehmigen.

Die ergiebigen Schneefälle verursachten für die Schneeräumung im Dorfgebiet Kosten von Fr. 23'884. Die Aufwendungen Schneeräumung Berg konnten gegenüber dem Vorjahr erheblich gesenkt werden und betragen noch angemessene Fr. 15'746.

Die Wasserrechnung schloss defizitär ab, weshalb aus der Spezialfinanzierung Fr. 10'471.10 entnommen werden musste. Erwartet hatten wir sogar einen Fehlbetrag von Fr. 18'962. Die

Abwasserbeseitigung dagegen weist einen Überschuss von Fr. 10'327.15 aus und auch die Spezialfinanzierung Abfall schliesst dank der guten Entschädigungen für die Rohstoffe Altmittel und Glas mit einer Einlage von Fr. 6'641.35 ab.

Die Gemeindesteuern und Fremdarbeitersteuern überraschten mit einem Mehrertrag von rund Fr. 82'000; es konnten Fr. 1'074'329 verbucht werden. Dagegen enttäuschten die Juristen mit spärlichen Steuerzahlungen von Fr. 5'644. Die Gemeindeverwalterin hat in dieser Abrechnung Steuerausstände von Fr. 24'732 abgeschrieben. 2010 erhielten wir nur noch Fr. 389'700 Finanzausgleich und damit rund Fr. 100'000 weniger als 2009.

Nach den gesetzlich vorgeschriebenen Abschreibungen von 8%, resp. Fr. 190'568 weist die Rechnung 2010 einen Aufwandüberschuss von Fr. 67'917.41 aus.

c) Investitionsrechnung

Für den Ausbau und die Sanierung des Alters- und Pflegeheims Inseli leisteten wir im vergangenen Jahr die zweite Zahlung von deren vier über Fr. 53'250. An die eingereichten Rechnungen für den Unterhalt und die Verbauung der öffentlichen Gewässer leistete der Kanton einen Beitrag von Fr. 13'053, welcher passiviert werden konnte.

Alle übrigen Investitionen betrafen die Wasserversorgung und die Abwasserbeseitigung. Für die Wasserversorgung der Berghöfe liefen Kosten von Fr. 458'658.30 auf, für die Abwasserentsorgung Fr. 36'703.55. Die Subventionen lagen mit Fr. 526'925 im abgeschlossenen Jahr über den Aufwendungen. Für das GWP bezahlten wir Fr. 7'207.50, für das GEP Fr. 12'531.20. Für die Neubauten wurden Anschlussgebühren von Fr. 12'054.45 für Wasser und Fr. 24'108.90 für die Abwasserleitungen an die Eigentümer verrechnet. Fr. 11'414.20 investierte man in die Abwassererschliessung des Maultrommenweges und Fr. 4'629.65 kostete uns im vergangenen Jahr der Ausbau der ARA-Falkenstein. Insgesamt wurden Investitionen über Fr. 584'394 aktiviert, denen allerdings beinahe ebenso hohe Einnahmen an Subventionen und Anschlussgebühren von Fr. 576'141 gegenüberstanden.

Nachdem zu den Rechnungen 2010 keine weiteren Fragen gestellt werden, dankt der Gemeindepräsident der Verwalterin herzlich für die grosse Arbeit und auch den Kommissionsmitglieder für ihre gute Budgetdisziplin. Es ist bedauerlich, dass der schöne Mehrertrag an Steuern direkt wieder durch die extrem hohen Sozialkosten eliminiert wurde. Er betont, dass in diesem Rechnungsjahr weitere Steuerforderungen etwa in derselben Grössenordnung abgeschrieben werden müssen. Man wollte diese aber bewusst auf zwei Jahre verteilen.

Gemäss dem Bericht der RPK, welche vom Treuhänder Walter Odebrecht begleitet wurde, wird die Genehmigung der Jahresrechnung 2010 mit dem Aufwandüberschuss von Fr. 67'917.41 beantragt. Es wird eine korrekte und saubere Rechnungsführung attestiert. In der Folge genehmigen die anwesenden Stimmbürger die Rechnung 2010 samt Investitionsrechnung wie vorgestellt diskussionslos und einstimmig.

Im Anschluss stellt der Gemeindepräsident den aktualisierten Finanzplan vor. Nebst zwei weiteren Zahlungen an das Altersheim Inseli, ist dieses Jahr die Sanierung der Moosstrasse mit netto Fr. 50'000 vorgesehen. Bis ins Jahr 2014 wird uns das Wasserprojekt (Erschliessung Berg, neues Reservoir samt Zuleitungen) jährlich rund Fr. 200'000 kosten. Ein neuer Mannschaftsbus ist mit Fr. 20'000 berücksichtigt und die Sanierung Friedhof ist mit zwei Etappen 2013 und 2015 für je Fr. 30'000 enthalten. Der Heizkessel stammt aus dem Jahre 1992, weshalb ein Ersatz in den nächsten Jahren absehbar ist. Der Gemeinderat möchte deshalb einen Ausbau des Wärmeverbundes prüfen und sieht dafür im Jahre 2014 einen Planungskredit von Fr. 25'000 vor. Ein Verbund könnte nach Abschluss des Wasserprojektes evtl. ab 2016 realisiert werden.

Stefan Müller weist darauf hin, dass der Finanzplan ein Arbeitsinstrument für den Gemeinderat ist und als rollende Planung stetiger Anpassungen unterliegt. Absehbar ist allerdings, dass bei einer Beibehaltung des bisherigen Steuerfusses von 133% weiterhin jährlich Fr. 200'000 amortisiert werden können und damit die heutige pro-Kopf-Verschuldung von Fr. 3'500 weiter gesenkt wird.

3. Neubau Wasserreservoir und Zuleitungen

Genehmigung eines Verpflichtungskredites von Fr. 1'030'000

Joachim Buser, Mitarbeiter des Ingenieurbüros zeigt die Notwendigkeit für den Bau eines neuen Reservoirs auf. Bereits im Jahre 2000 wies der Lebensmittelkontrolleur darauf hin, dass die Anlage sanierungsbedürftig und technisch veraltet ist. Zusammen mit der Ausarbeitung des GWP wurde 2003 das neue Versorgungskonzept erarbeitet und im Folgejahr auch bewilligt. Ursprünglich war vorgesehen, die neue Anlage im Jahre 2007 in Betrieb zu nehmen. Die kantonale Verwaltung gelangte 2005 an die Thaler-Wasserversorger mit dem Begehren, eine regionale Wasserversorgung, resp. Versorgungsverbände zu schaffen. Erst nachdem die betroffenen Gemeinden grundsätzlich negativ reagierten, konnten wir das ursprüngliche Vorhaben weiter verfolgen. Nachdem 2008 die Werte der Quellen in der Wäscheten zu Beanstandungen Anlass gaben und die Berghöfe Verfügungen für die Schaffung von Löschwasserreserven hatten, wurde in die Planung der Wasserversorgung auch die nördlichen Berghöfe miteinbezogen.

Der Neubau wird im Gebiet Zelgli, östlich der Allmendstrasse auf GB-Nr. 8 in den Hang gebaut, so dass er von der Strasse fast nicht mehr einsehbar ist. Das Grundstück ist im Eigentum der Gemeinde. Das neue Reservoir wird 583,5 Meter über Meer und damit rund 10 Meter höher als das bestehende liegen. Nebst dem Schieberhaus verfügt der Neubau über zwei Wasserkammern mit gesamthaft 200m³ Fassungsvermögen, und einer Pumpstation, welche die Reservoirs Wäscheten und Tannmatt zur Versorgung der Berghöfe bedient. Die Steuerung der gesamten Anlage kann zentral vom Mehrzweckgebäude aus erfolgen oder auch vom neuen Reservoir aus. Im Bedarfsfall können so alle Löschwasserreserven auch aus den Bergreservoirs in der Wäscheten und auf der Tannmatt sehr kurzfristig abgezogen werden. Für die Gewerbezone sind sogar 300m³ Löschwasserreserven gefordert. Weil die Gebäudeversicherung den Fischweiher des Gasthofs Reh anrechnet, kann dieser Auflage nachgekommen werden.

Das Reservoir wird mit zwei Zuleitungen erschlossen, eine erfolgt über die Kuhgasse mit einer Länge von 137m und ein zweiter Strang von 350m entlang der Haulenstrasse in die bereits bestehenden Leitungen. Gemäss den Erläuterungen des anwesenden Ingenieurs setzen sich die Bruttokosten von 1,03 Mio. Franken wie folgt zusammen: Fr. 500'000 für das neue Reservoir, Fr. 120'000 für die Steuerungsanlage samt elektrischen Zuleitungen, sowie Fr. 410'000 für die neue Zuleitungen samt Grabarbeiten. Die Subventionen sind leider nicht so grosszügig wie bei der Erschliessung des Berggebietes bemessen, trotzdem kann mit Beiträgen von rund Fr. 268'000 gerechnet werden.

Der Gemeindepräsident erläutert, dass der Bau der Anlagen und Zuleitungen in den Jahren 2012 bis 2014 erfolgt und mit einer jährlichen Belastung von rund Fr. 250'000 für die Gemeinde finanziell verkraftbar ist. Für Hans Fluri, Präsident der Wasserkommission ist ein Neubau unumgänglich, denn eine Erschliessung des Baugebietes im Kirchenfeld wäre ohne die Sicherstellung der Wasserversorgung durch bessere Druckverhältnisse vom Kanton nicht bewilligt worden. Stefan Müller ergänzt, dass eine Versorgung des Reservoirs zukünftig nicht mehr vom Dorf aus erfolgen soll, sondern direkt vom Hammer via die Fuchsackerstrasse viel vorteilhafter wäre. Deshalb ist im Finanzplan bereits eine entsprechende Zuleitung samt der Sanierung der Fuchsackerstrasse im Jahre 2015 vorgesehen.

Martin Altermatt möchte wissen, wie hoch die Wasserfassung im Hinter Hammer liegt und was mit dem alten Reservoir zu geschehen hat. Es ist gemäss Joachim Buser noch nicht bestimmt, ob eine Umnutzung in Frage kommt, oder ob ein Rückbau erfolgen muss, er nimmt an, dass sich die kantonale Amtsstelle diesbezüglich noch melden wird. Die Wasserfassung liegt übrigens auf einer Höhe von 600 M.ü.M. Auf die entsprechende Nachfrage hin bestätigt Herr Buser, dass die Höfe Neuackern und Zelgli via das Reservoir in der Wäscheten versorgt werden.

Aufgrund der Fragen geht der Gemeindepräsident davon aus, dass man auf das Traktandum eintreten möchte und beantragt im Namen des Gemeinderates, dem Kredit von Fr. 1'030'000 zuzustimmen. Die anwesenden Stimmbürger anerkennen das gut durchdachte Wasserprojekt, welches eine autonome Wasserversorgung der Gemeinde sicherstellt, trotzdem aber allfälligen Ansprüchen an eine regionale Planung gerecht würde. Dem Antrag für einen Verpflichtungskredit von 1.03 Millionen Franken wird einstimmig entsprochen.

Stefan Müller dankt den Ingenieuren und insbesondere der Wasserkommission für die umfangreichen Vorarbeiten herzlich.

4. Mitteilungen

5. Verschiedenes

Voraussichtlich wird die Gemeinde die Stapfmattstrasse ausbauen. Stefan Müller erläutert, dass die bisherige notdürftige Zufahrt zu je 1/11 den Anstössern gehörte. Die Eigentümer haben sich aktiv um eine Lösung bemüht und haben schlussendlich alle mit ihrer Unterschrift bestätigt, das Land für einen Ausbau der Strasse an die Gemeinde abzutreten. Der Gemeinderat wird ein Projekt ausarbeiten lassen und voraussichtlich der Gemeindeversammlung im Dezember zur Genehmigung unterbreiten. Der Ausbau der Strasse ist perimeterpflichtig, so dass die Gemeinde nur noch die Restkosten zu tragen hat.

Rückwirkend per 1.1.10 gehen alle öffentlichen Quellen in den Besitz des Kantons über, denn gemäss Bundesgerichtspraxis wird bereits der Quellaustritt als öffentliches Gewässer definiert. Stefan Müller erläutert, dass in diesem Sinne auch unsere Quelle im Hammer dem Staat gehört und wir mit dem neuen „Gesetz über Wasser, Boden und Abfall“ nur noch Konzessionsnehmer sind. Weiterhin haben wir natürlich das Recht, die Quelle zu nutzen, haben aber dafür eine Konzessionsgebühr zu bezahlen.

Auf das neue Schuljahr wird fast der gesamte Lehrkörper wechseln. Frau Angela Ochsenbein wird nach ihrem Schwangerschaftsurlaub nur noch im Teilpensum die Entlastungsstunden von Bruno Born übernehmen. Für die 4. und 5. Klasse mit Standort Herbetswil wurde Frau Oldorf Franziska angestellt. Nach 25 Jahren hat Franziska Roth gekündigt, weil sie ab dem neuen Schuljahr gemäss ihrer Weiterbildung als Heilpädagogin im Zentrum für spezielle Förderung angestellt wird. An ihrer Stelle wird Frau Silvia Summ die 1. und 2. Klasse in Herbetswil unterrichten. Gleichzeitig hat auch die Kindergärtnerin gekündigt, weil sie eine Anstellung näher an ihrem Wohnort im Wasseramt gefunden hat. Die Stelle konnte noch nicht besetzt werden.

Martin Altermatt macht darauf aufmerksam, dass bei den Winterdienstarbeiten verschiedene Verbundssteine an den Strassenrändern weggerissen wurden. Heinz Gautschi wird die Beschädigungen zusammen mit dem Gemeindepräsidenten aufnehmen und wieder befestigen lassen.

Stefan Müller fragt nach, ob man die Gemeindeversammlungen auch zukünftig um 19.30 Uhr beginnen soll, weil heute zwei Teilnehmer wie in früheren Jahren erst um 20.00 Uhr erschienen sind. Man einigt sich, dass man am Beginn um 19.30 Uhr festhalten möchte.

Der Gemeindepräsident schliesst die Sitzung, indem er der Verwalterin und der Gemeindeschreiberin für die gute Mitarbeit herzlich dankt und wünscht allen Teilnehmern eine gute Heimkehr.

Schluss der Sitzung 21.05 Uhr

Der Gemeindepräsident:

Die Gemeindeschreiberin: